
Carlo Goldoni

Der Krieg

(La Guerra)

Übersetzung aus dem Italienischen: Lola Lorme / Margarethe Schell-von Noé

Komödie

4D 8H

Carlo Goldoni thematisiert in dieser Komödie die Schrecken und Folgen des Krieges. Im Mittelpunkt stehen zwei verfeindete Familien, die durch den Krieg gegeneinander aufgebracht werden. Während die Männer kämpfen, leiden die Frauen und Kinder unter den Entbehrungen und der Unsicherheit. Das Stück zeigt die Brutalität des Krieges und die zerstörerischen Auswirkungen auf das Leben und die Beziehungen der Menschen. Am Ende wird deutlich, dass der Krieg nur Leid und Verlust bringt, ohne echte Gewinner.

"Der Aufenthalt in Parma hatte mir auch die Schlacht ins Gedächtnis gerufen, deren Zeuge ich 1746 gewesen, und ich verfasste „La Guerra“, um Abwechslung in meine Lustspielstoffe zu bringen. Gegenstand des Stücks ist die Belagerung einer Festung, und es spielt bald im feindlichen Lager, bald in der belagerten Stadt selbst. Die Arbeit hat mehr Komik als Spannung. Das Bild des Waffenstillstandes, das ich nach den bei der Belagerung von Pizzighettone gemachten Erfahrungen gezeichnet, ist von starker Schlagkraft und verbreitet Heiterkeit in dem Stück."
(Carlo Goldoni nach Lola Lorme)

"Carlo Goldoni hat in seinen Memoiren zu verschiedenen Zeiten lebensvolle Schilderungen des Krieges dargeboten, wie er ihn mit eigenen Augen geschaut hat. Aus diesen Erlebnissen hat er dann seine Komödie „La Guerra“ aufgebaut und mit bewundernswerter Klarheit die Schäden aufgezeigt, die der Krieg nicht nur in allen Sphären des täglichen Lebens, sondern vor allem im Fühlen und Denken des Einzelnen hervorbringt." (Lola Lorme)

Carlo Goldoni

Text

(* 1707 in Venedig | † 1793 in Paris)

Lola Lorme

Übersetzung

(* 1883 in Wien | † 1964 in Bern)

Lorme, geb. Ludmilla Nadel, war die Tochter des jüdischen Ingenieurs Ignaz Nadel und seiner Ehefrau Anna Nadel. Sie studierte Philosophie, Sprachwissenschaft und Musikgeschichte an der Universität Wien und war ab 1907 als Journalistin, Schriftstellerin, Dramatikerin und Übersetzerin aus dem Französischen, Russischen, Englischen und Italienischen tätig. 1918 wurde sie kurzzeitig Mitarbeiterin im dramaturgischen Büro des Hof- und Nationaltheaters in München. Lorme fand anschließend eine Tätigkeit als Theater- und Musikkritikerin für die Bayerische Staatszeitung. 1930 kehrte sie nach Wien zurück und war für Radio Wien tätig. 1939 emigrierte sie nach Italien, 1947 in die Schweiz. Ab 1948 lebte sie bis zu ihrem Tod in Bern. 1954 wurde ihr der Professoren-Titel verliehen.

Ihre Übersetzungen – begonnen in den 1920er-Jahren – prägten die Goldoni-Rezeption im deutschen Sprachraum. Die Übersetzungen (insgesamt 35) wurden auf allen großen Bühnen im deutschsprachigen Raum gespielt. Obwohl sie 1945 bei einer Brückensprengung das Augenlicht verlor, arbeitete sie gemeinsam mit Margarethe Schell-von Noé trotzdem unermüdlich bis kurz vor ihrem Tod schriftstellerisch weiter.

Margarethe Schell-von Noé

Übersetzung

Margarethe Schell-von Noé (* 1905 in Wien | † 1995 in Preitenegg, Kärnten)

Bühnenschauspielerin. 1938 Emigration in die Schweiz nach Zürich. Ab 1942 unterrichtete sie in Bern Schauspielschüler:innen und richtete eine Schauspielklasse ein, bis 1962 die einzige professionelle Ausbildungsmöglichkeit in der Schweiz. Sie trat weiterhin als Schauspielerin auf und führte Regie an der Komödie Basel.